



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



Mit Gewinnchance!

Verlosung zur dreihundertsten Ausgabe der Rewind

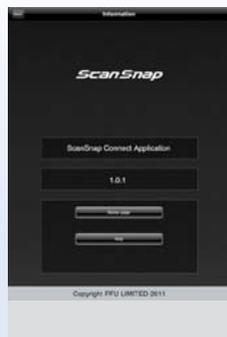


Ist der Mac Pro am Boden?

APP-ECKE



Modern Combat3: Fallen Nation ist sicher keine App für kleine Kinder - aber irgendwann will ich das iPad ja auch mal für mich haben. MC3 gehört ohne Frage zu den beeindruckendsten Apps in Sachen Grafik und Animation. Der Ego-Shooter läuft überraschend flüssig und die Grafik ist eine wahre Augenweide. Zudem kann über ein AppleTV die Bildausgabe auf den heimischen Fernseher umgeleitet werden - was das Kind im Manne begeisterte und die Gnädigste zur Weißglut treibt. Endlich mal ein „richtiges“ Spiel für iOS. Für 5,49€ für iPhone, iPod touch und iPad. (ms)



Seriöser geht es mit der **ScanSnap Connect** Application zu, mit deren Hilfe, ohne großen Umweg Dokumente aus dem lokalen SnapScan Scanner auf iPhone oder iPad übertragen werden können. Sehr praktisch für Bürohengste und eifrige Assistentinnen, die es leid sind, große Aktenberge durch die

Gegend zu schleppen. Außerdem auch noch kostenfrei im iTunes Store. (ms)



Bridge spielen soll ein wunderbares Training für die grauen Zellen sein, habe ich mal von einer 94-jährigen gehört. So alt ist meine Mutter zwar noch nicht, aber auch sie spielt begeistert Bridge. Seit **Bridge Baron** ist dieses „Apple Dings“ für sie auf einmal hoch interessant

und sie kann sich stundenlang damit befassen. Wer also Mutter oder Schwiegermutter beeindrucken oder ruhigstellen möchte, dem sei der Bridge Baron ans Herz gelegt. Mit 15,99€ nicht die günstigste App im Store, aber auf jeden Fall ihr Geld wert. (ms)

Liebe Leser

Willkommen zur 300. Ausgabe der Rewind und herzlichen Dank für Ihre Treue. Ohne pathetische Umschweife: Viel Vergnügen mit der vorliegenden Ausgabe und vor allem viel Glück bei der Verlosung.

Bitte empfehlen Sie uns weiter.

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Verlosungsaktion zur 300. Ausgabe	3
Tools, Utilities & Stuff.....	5
Nikon: Spektive mit VR lieferbar.....	5
Nikon: Günstige Spektive auch für Digiscoping	6
NuForce: Ich tu's mit iDo.....	8
Adieu Mac Pro: Gibt Apple den „Big Mac“ auf?.....	9
Naim ND5 XS: High-End Streaming	11
KingRex UD384: Kleiner DAC mit viel Her(t)z.....	13
Bilder der Woche	14
Impressum	15



„300“ – „Dreihundert“ – „CCC“

Verlosungsaktion zur 300. Ausgabe Rewind

(son)

300 Wochen am Stück. Das ist die wichtigste Zahl hinter der Rewind in dieser Woche. Ohne eine einzige Unterbrechung können technikinteressierte Leser nun schon seit April 2006 jede Woche eine kostenlose Ausgabe der Rewind als PDF laden und damit vom Alltag abschalten, sich über neueste Produkte informieren und ausführliche Praxistests lesen, wo andere nur oberflächliche „Hands-On-Hoppla-Hopp-Testberichte“ feilbieten, oder viel Geld für kaum mehr Inhalt verlangen.

Als kleines Dankeschön für die treue Leserschaft der Rewind können Sie zur Feier der dreihundertsten Ausgabe etwas gewinnen. Zwar keine Lottomillionen, aber dafür wirklich praktische Dinge, die große Freude bereiten können.

Der Vertrieb [Hapa-Team](#), welcher sich hierzulande um die Vermarktung von Fotoprodukten verschiedenen Hersteller wie Tamrac, Kenko, Lensbaby, Slik und andere kümmert,

hat uns freundlicherweise einen der in der [letzten Ausgabe](#) vorgestellten **Lens Cradle von DeluxGear im Wert von 60 Euro** zur Verfügung gestellt. Für Fotografen mit großen und schweren SLR-Objektiven dürfte diese clevere und vielseitige Tragelösung ein wahrer Segen sein. Da nicht jeder über passendes Fotoequipment für diesen Preis verfügt, geben Sie bitte bei der Teilnahme das **Stichwort „Big-Lens-User“** an, falls der LensCradle für Sie in Frage kommt (was Ihre Chancen auf einen Gewinn natürlich steigert).



Ebenfalls vom [Hapa-Team](#) stammt der zweite Preis dieser Verlosung. Mit der Tamrac Zuma 2 (Modell 5722) im Wert von 72 Euro verfügen Sie über das ideale Daypack für eine kompakte Kamera, Ministativ, iPad oder Netbook & Zubehör. Die Vielzahl an durchdachten Zusatzfächern ermöglicht es dem Träger, all sein benötigtes Zubehör immer dabei zu haben. Das Hauptfach der Tasche ist vollständig mit Schaumstoff gepolstert und bietet einem iPad oder einem Netbook vergleichbarer Größe (max. 10 Zoll) eine ausgezeichnete Transportmöglichkeit mit bestem Schutz. Innerhalb des großen Frontfachs befinden sich die von Tamrac bekannten Windowpane-Mesh Fächer, die für einen perfekten Durchblick auf das verstaute Zubehör, wie Speicherkarten, kleine Adapter, Filter oder Akkus sorgen. Zwei größere offene Zusatzfächer im Hauptfach der Tasche bieten ei-

ner kompakten Kamera, einer mobilen Festplatte und einem Mini Stativ den passenden Platz. Apples drahtlose Tastatur lässt sich bequem in ei-



Geschlossene Ansicht; siehe Titelseite.



nem dafür vorgesehenen Bereich auf der Vorderseite des Hauptfachs verstauen.

Neben Design und Qualität steht bei der Zuma 2 der Tragekomfort im Mittelpunkt. Denn das einzigartige Schulterpolster bleibt stets an seinem Platz, während der Gurt bei Bewegung der Tasche von hinten nach vorn, oder umgekehrt, durch die Führung des Polsters gleitet. Ein Handgriff auf der Rückseite der Tasche macht sie flexibel, was die Tragmöglichkeiten angeht. Darunter befindet sich zudem ein offenes Fach mit besonders schneller Zugriffsmöglichkeit, in dem Flugtickets, Magazine oder persönliche Unterlagen ihren Platz finden.

Jeder kennt die Situation: Immer dann, wenn man ein Stativ braucht, hat man keins zur Hand. In den meisten Fällen liegt das daran, weil Stativ einfach zu groß und zu sperrig sind, um sie ständig mit sich zu tragen. Mit dem **Magnesit Copter** von **Cullmann** ist das anders! Das extra kleine, aber dennoch stabile Stativ aus Aluminium passt mit 22 cm Länge in nahezu jede Fototasche und eignet sich sowohl für kompakte

Systemkameras, als auch für kleine bis mittlere SLRs. Mit nur 250 g Gewicht ist es zudem keine nennenswerte Last. Dank des integrierten, vollwertigen Stativkopfes CB2.7 ist die Ausrichtung der Kamera oder anderer Zubehöre (z.B. ein Blitzgerät) kein Problem. Und selbst für Videoaufnahmen ist das Magnesit Copter bestens zu gebrauchen, denn zusammengeklappt bilden die drei Beine einen runden Handgriff,



mit dem sich freihändige Kamera-schwenks deutlich besser führen lassen.

Auch bei der Wahl der Kamera lässt Ihnen das Magnesit Copter viele Freiheiten. Es eignet sich für kleine Kompaktkameras ebenso wie für spiegellose Systemkameras bis hin zu nicht allzu schweren SLRs. Oder für die Montage von Fotozubehör, wie externen Blitzgeräten, Reflektoren, LED-Lampen und vielem mehr. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

Das knuffige Magnesit Copter (siehe Vorstellung in Rewind 294) im Wert von rund 30 Euro ist in verschiedenen Farben verfügbar. Der Gewinner kann aus den verfügbaren Optionen schwarz, weiß, blau und lila seine Wunschfarbe selbst bestimmen.



Teilnahmebedingungen:

Wie bei Rewind-Verlosungen üblich stellen wir keine dämlichen Preisfragen, die sowieso jeder beantworten kann, um Sie dann eine teure Hotline anrufen zu lassen. Zur Wahrung Ihrer Gewinnchance reicht eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Anschrift mit dem Betreff „Rewind Verlosungsaktion“ an

leseraktion@macrewind.de

Die Gewinner werden per Zufallsprinzip aus allen Einsendern ermittelt. Falls als Gewinn auch der Lens Cradle für Sie in Frage kommt (siehe Seite zuvor), denken Sie bitte an das Stichwort. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, außer im Falle eines Gewinns für den Versand. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. – Viel Glück!



Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

Nikon: Spektive mit VR lieferbar

(son/Pressemeldung)

KOMPAKT

Marke.....Nikon

Bezeichnung.....EDG 85 / 85-A VR

Art.....Spektive

Empf. Preis (€).....3.600

Verfügbarkeit.....sofort

Die in Ausgabe 296 vorgestellten Nikon Spektive mit integriertem Bildstabilisator sind jetzt offiziell bei uns verfügbar. In dem damaligen Artikel ist mir noch ein kleiner Fehler unterlaufen, auf den mich ein Leser aufmerksam gemacht hat (danke mcbepl!). Der Bildstabilisator der neuen Nikon Spektive reduziert die Verwackelung nicht um ein Achtel, sondern auf ein Achtel. Ein kleiner, aber sehr entscheidender Unterschied. Alle Informationen zu den Neuheiten lesen Sie in der folgenden, offiziellen Meldung:

Nikon freut sich, Ihnen mit den Modellen EDG VR 85 und 85-A, die weltweit ersten Beobachtungsfernrohre vorstellen zu können, die einen Bildstabilisator (VR – Vibration Reduction) mit beweglicher Linsengruppe aufweisen*¹, vorstellen zu können. Die VR-Funktion kompensiert äußere Erschütterungen – die etwa durch Wind oder die Handhabung, beim Fokussieren, Schwenken oder Drehen, hervorgerufen werden können – besonders präzise. Somit

sorgt die VR-Funktion für ein ruhigeres Bild, indem sie die Verwacklungsunschärfe auf etwa 1/8*² des Maßes reduziert, das in der Regel bei einer normalen Beobachtung auftritt. Auf diese Weise erhöht sich die Fokussiergenauigkeit, auch beim manuellen Fokussieren beim Super-Tele-Digiscoping. Das neue System weist eine Effektivität auf, die einer um ca. 2 Lichtwertstufen kürzeren Belichtungszeit*² entspricht, was besonders beim Digiscoping in

schwierigen Situationen, wie etwa bei Wind, hilfreich ist.

Die EDG-VR-Beobachtungsfernrohre profitieren zudem von Nikons bewährtem ED-Glas (Extra-low dispersion; besonders geringe Dispersion). Das EDG-Modell mit geradem Einblick weist darüber hinaus eine hochreflektive dielektrische Mehrschichtenverspiegelung des Prismas auf, welche eine hohe Reflexionsrate und einen unübertroffenen Kontrast ermöglicht. Speziell für die EDG Be-



obachtungsfernrohre wurde der VR-Algorithmus für die Ansteuerung der VR-Mechanik basierend auf der Technik optimiert, die in Nikkor-VR-Objektiven zum Einsatz kommt.

EDG VR im Detail:

- Die weltweit ersten Beobachtungsfernrohre mit Nikon-VR-Technologie mit beweglicher Linsengruppe (Stand Oktober 2011)
- Reduzierung von sichtbaren Erschütterungen auf ca. 1/8*2 bei Beobachtung;

Verwacklungsreduzierung beim Digiscoping entspricht einer um ca. 2 Lichtwertstufen kürzeren Belichtungszeit*2

- Einfache VR-Bedienung: Aktivierung durch einmaliges Drücken der VR-Taste nach Drehen des VR-Sperrknopfs
- Automatische Deaktivierung der VR-Funktion ca. 30s nach dem Einschalten (Automatische Abschaltung)
- Verwendung von einfach erhältlichen Mignon-Akkus/-Batterien (Größe AA)
- ED-Glas-Linsen für die Kompensation von Farbfehlern und ein kontrastreiches, brillantes Bild

Produktbezeichnung	EDG Beobachtungsfernrohr 85 VR	EDG Beobachtungsfernrohr 85-A VR
Product-Code	BDA134YA	BDA135YA
UPC-Code	018208082728	018208082742
Objektivdurchmesser (mm)	85 mm	85 mm
Naheinstellgrenze (m)	5,0 m	5,0 m
Länge*5	379 mm	398 mm
Höhe x Breite*5	141 x 104 mm	141 x 104 mm
Gewicht*5	2.400 g	2.400 g
Effektivität des Bildstabilisators (bei 25°C)*6	Beobachtung: Reduzierung des Maßes der Erschütterungen auf ca. 1/8 Digiscoping: Entspricht einer um ca. 2 LW-Stufen kürzeren Belichtungszeit	
Spannungsversorgung	4 Mignonbatterien/-Akkus vom Typ Alkaline, Lithium oder Ni-MH (Größe AA)	
Batterie-/Akkulaufzeit (bei 25°C)*7	ca. 17 Stunden (Alkaline-Batterien) ca. 31 Stunden (Lithiumbatterien) ca. 15 Stunden (Ni-MH-Akkus)	

- Phasenkorrigierte Vergütung der Dachkantprismen für eine hohe Auflösung
- Hochreflektive dielektrische Mehrschichtenverspiegelung des Dachkantprismas für das hellstmögliche Bild (nur Modell mit geradem Einblick)
- Mehrschichtenvergütung aller Linsen und Prismen für ein helles, farbtreues, brillantes Bild
- Wasserdicht (bis 2 m für 10 min)*3 und beschlagfrei durch Stickstofffüllung (Verbindungen zwischen Gehäuse und Okular sowie zwischen Gehäuse und Batteriehalter sind wasserabweisend*4)
- Stilvolles Design
- Drei Stativgewinde für optimale Balance bei jeder Anwendung
- Kompatibel zu sieben optional erhältlichen, speziell für EDG-Beobachtungsfernrohre konstruierten Okularen
- Schutz der Frontlinse durch integrierte verschiebbare Gegenlichtblende

*1 Stand Oktober 2011

*2 Gemäß Nikon-Standards für die Messung mit Beobachtungsfernrohren (mit Stativ)

*3 Nicht für den Unterwassereinsatz geeignet

*4 Wasserabweisend: Getestet bei einer Beregnung mit 1 mm/min bei einer Mindestfallhöhe von 200 mm für 10

min (normaler Gebrauch mit korrekt ans Hauptgehäuse angesetztem Okular)

Nikon: Günstige Spektive auch für Digiscoping

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....Nikon

Bezeichnung.....**Prostaff 5 82 / 82-A**
Art.....Spektive
Empf. Preis (€).....388
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....**Prostaff 5 60 / 62-A**
Art.....Spektive
Empf. Preis (€).....277
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....**SEP-25**
Art.....Spektiv-Okular
Empf. Preis (€).....88
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....**SEP-38W**
Art.....Spektiv-Okular
Empf. Preis (€).....110
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....**SEP-20-60**
Art.....Spektiv-Okular
Empf. Preis (€).....154
Verfügbarkeit.....sofort



Neben der Markteinführung der High-End Spektive der EDG-Serie mit Bildstabilisator hat Nikon diese Woche auch eine Reihe von deut-



lich preisgünstigeren Naturbeobachtungsfernrohren vorgestellt. Die Spektive der Prostaff 5 Serie sind für einen Bruchteil des Preises der EDG-Serie erhältlich und eignen sich dank austauschbarer Okulare und eignen sich dank Kompatibilität zu den Adaptern der FSB-Serie auch für Photo- bzw. Digiscoping, wie Nikon es nennt.

Zwei Modelle mit 60mm und 82mm Objektivdurchmesser stehen jeweils in zwei Varianten, mit geradem oder angewinkeltem Einblick, zur Verfügung. Die neuen Beobachtungsfernrohre warten mit einem eleganten neuen Design auf. Dabei ist das Gehäuse wasserdicht und beschlagfrei. Gegenüber der Vorgängerserie RA III gelang eine Gewichtsreduktion um 20%. Zusammen mit den Prostaff 5 Beobachtungsfernrohren kommen drei neue Okulare auf den Markt, SEP-20x/25x, SEP-30x/38x und SEP 16- 48x/20-60x. Das Zoomokular verfügt über einen großen Austrittspupillenabstand

auf, der auch Brillenträgern einen bequemen Einblick ermöglicht. Mit Verbindung eines Kameraadapters der FSB-Reihe mit einer COOLPIX-Kamera erschließt sich die Welt des Digiscopings.

Features im Überblick

- Gewichtsreduktion um ca. 20% gegenüber dem bisherigen Modell
- Minimierter Farbfehler am Sehfeldrand und großer Austrittspupillenabstand durch neu entwickeltes Zoom-okular
- Große effektive Objektivdurchmesser (60mm und 82 mm) für ein helleres Sehfeld
- Mehrschichtenvergütung aller Linsen und Prismen in Hauptgehäuse und Okular

- Wasserdicht (bis 1 m für 10 min) und beschlagfrei mit O-Ring-Dichtungen und Stickstofffüllung im Hauptgehäuse;
- Digiscoping mit einem Adapter der FSB-Serie möglich
- Integrierte verschiebbare Gegenlichtblende
- Umweltverträglich produziertes, blei- und arsenfreies Glas
- Bereitschaftstasche im Lieferumfang enthalten
- Zwei Stativgewinde für optimale Balance bei Verwendung von Digiscoping-Zubehör
- Elegantes, kompaktes Design
- Kompatibel zu Okularen der bisherigen RAIII-Serie

Produktbezeichnung	Beobachtungsfernrohr PROSTAFF 5 82	Beobachtungsfernrohr PROSTAFF 5 82-A	Beobachtungsfernrohr PROSTAFF 5 60	Beobachtungsfernrohr PROSTAFF 5 60-A
Produktcode	BDA320FA	BDA321FA	BDA322FA	BDA323FA
UPC-Code	018208087747	018208087754	018208087761	018208087778
Typ	Gerade	Abgewinkelt	Gerade	Abgewinkelt
Objektivdurchmesser	82 mm		60 mm	
Naheinstellgrenze	6,1 m		4,0 m	
Länge	377 mm*1	392 mm*1	290 mm*1	305 mm*1
Höhe x Breite	115x95 mm *1	113x95 mm*1	115x85 mm*1	113x85 mm*1
Gewicht	950 g	960 g	740 g	750 g
Vergütung	Mehrschichtenvergütung aller Linsen und Prismen; phasenkorrigierte Vergütung der Prismen			
Wasserdichtigkeit	Bis 1 m für 10 min; stickstoffgefüllt			
Okularanschluss	Bajonett			
Integrierte verschiebbare Gegenlichtblende	Ja			
Kompatibel zu bisherigen Okularen der Beobachtungsfernrohre der Serie RAIII	Ja (siehe beiliegende Übersichtstabelle »Kompatibilität PROSTAFF-5-Beobachtungsfernrohre und Okulare«)			



NuForce: Ich tu's mit iDo

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....NuForce

Bezeichnung.....iDo

Art.....DAC/Kopfhörerverstärker

Empf. Preis (€).....249

Verfügbarkeit.....sofort

NuForce (Vertrieb **Higoto / digital-highend**), bekannt für seine kompakten und gut klingenden Desktop-Audio Komponenten (siehe auch Test des Icon HDP in Ausgabe 212), stellt mit dem iDo wieder ein knuffiges Kistchen für Musikliebhaber vor, die gerne am Mac Musik über Kopfhörer oder Desktoplautsprecher in höchster Qualität genießen wollen.

Das NuForce iDo Digital Clock/DAC-Interface mit Kopfhörerverstärker für iPod, iPhone und iPad extrahiert die digitalen Original-Audiodaten in höchster Qualität und gibt diese analog und digital aus.

Im USB-Host-Modus können auch die Audiodaten (ALE) des iPad, iPhone und iPod unter Umgehung des internen DAC in digitaler Form ausgelesen werden, was eine bit-

perfekte, jitterarme, audiophile Wiedergabe von iDevices ermöglicht.

Das NuForce iDo wird einfach an die o.g. mobilen Datenträger von Apple mittels 30pin-Synchronisations- und Ladekabel angeschlossen. Die Anbindung an die Stereoanlage erfolgt mittels RCA- (analog) oder Coaxial- (digital) Kabel. Der integrierte Kopfhörerverstärker ermöglicht den direkten Anschluss auch anspruchsvoller, leistungshungriger Kopfhörer. Der integrierte 24 bit DAC arbeitet ohne Abtastratenkonvertie-

rung. Die digital gesteuerte analoge Lautstärkeregelung gewährleistet eine präzise Kontrolle und saubere Kanaltrennung bei hoher Auflösung.

NuForce iDo ist zertifiziert für „Made for iPod, iPhone und iPad“ und in schwarz, silber, rot oder blau erhältlich.

Eingang:

- USB (iPod, iPhone und iPad)
- Maximale Samplingrate: 48 kHz
- Auflösung: 24 bit



Ausgänge:

- Analog: RCA = 2Vrms
- Digital: coaxial RCA 75 Ohm

Kopfhörerausgang:

- 3.5mm Klinkenbuchse für Kopfhörer mit bis zu 300-Ohm (12 mW@300-Ohm)
- Ausgangs-Impedanz: 5 Ohm

Kopfhörerverstärker-Ausgangsleistung:

- 130mW rms an 16 Ohm
- 88mW rms an 30 Ohm
- 51mW rms an 60 Ohm
- 28mW rms an 120 Ohm
- 12mW rms an 300 Ohm

Klirrfaktor:

- 0.01%, 1kHz, 1.2 Vrms

IR-Fernsteuerungsempfänger:

- Akzeptiert iPod-Fernsteuerungssignale für Lautstärke und Wiedergabe

Frequenzgang:

- 10Hz bis 20kHz (-0.5dB)

Rauschabstand:

- > 95dB

Leistungsbedarf:

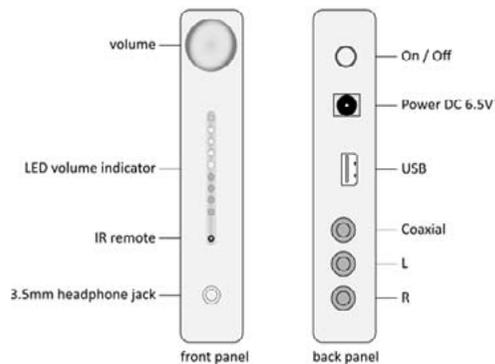
- 6.5V, 2.3A, 100-240VAC





Icon iDo Panels

Dimension: 6" x 4 1/2" x 1"



Maße (cm):

• ca. 12,25 x 11,43 x 2,55

Packungsinhalt:

- iDo
- DC-Adapter
- 30-pin Lade-, Synchronisations- USB-Kabel (USB-Dockingkabel)

Adieu Mac Pro: Gibt Apple den „Big Mac“ auf?

(son/sb)

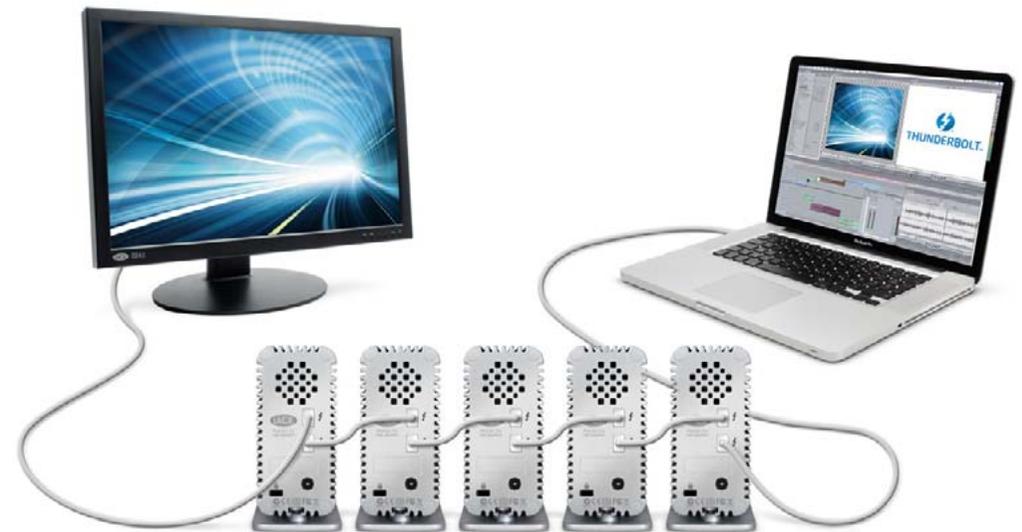
Zur Abwechslung an dieser Stelle mal ein rein redaktioneller Beitrag zwischendurch. Es geht um die Frage, wie die Zukunft des Mac Pro aussieht. Zunächst zur Sachlage:

Nur drei Monate nach der letzten Lieferung von Xserve soll Apple bereits im Mai über die Einstellung des Mac Pro nachgedacht haben. Apples bisheriges Flaggschiff ist aufgrund der letzten moderaten Aktualisierungen nur noch unzureichend konkurrenzfähig. Bereits vor einigen Wochen wurde klar, dass Apple in diesem Jahr keinen neuen Mac Pro vorstellen würde. Intel wird voraussichtlich erst im kommen-

den Jahr neue Prozessoren vorstellen, die im Mac Pro verbaut werden könnten. Ob es überhaupt soweit kommen wird, ist jedoch offen. Laut AppleInsider stellt Apple die Zukunft des Mac Pro in Frage. Fast 75 Prozent aller verkauften Macs sind mittlerweile Notebooks, und bei den restlichen Macs sind hauptsächlich iMacs gefragt. Die Verkäufe des Mac Pro sollen hingegen soweit zurückgegangen sein, dass er nicht mehr profitabel ist. Obendrein können die anderen Mac-Modelle dank Thunderbolt mittlerweile viele Aufgaben des Mac Pro übernehmen. Während man bei Mac Pro maximal drei weitere PCI-Express-Karten verbauen

kann, lassen sich über Thunderbolt bis zu fünf PCI-Express-Geräte anschließen. Einzig beim Arbeitsspeicher mit maximal 64 GB und der Prozessorleistung mit bis zu 12 Kernen kann der Mac Pro seine Stärke noch ausspielen. Aber reicht das aus, um ihn am Leben zu erhalten?

Soweit sprechen die Fakten tatsächlich dafür, dass der Mac Pro und das große, externe Gehäuse bald der Vergangenheit angehören könnten. Aber wenn das tatsächlich so kommen sollte, wie sehen dann die Alternativen aus? Das Argument, mit einem iMac und Thunderbolt würden PCI-Slots überflüssig, ist zwar technisch durchaus korrekt und



nachvollziehbar, aber wie sieht es in der Praxis aus? Rein funktional wäre gegen eine solche Lösung, beispielsweise ein iMac mit vier in Reihe geschalteten Festplatten plus ein externes Zusatzdisplay, absolut gangbar, auch wenn manche User einwenden mögen, es wäre nicht so schön, wie vier in einem Desktop-Gehäuse integrierte Platten. Das mag zutreffen, ist aber eher eine ästhetische Frage. Viel spannender ist die Frage nach den Kosten.

Ein aktueller Quad-Core Mac Pro mit 3,2 GHz CPU, 8 GB RAM und vier internen Festplatten á 1 TB kostet derzeit im Apple Store 3.624 Euro. Zum Vergleich: Ein iMac 27" mit 3,1 GHz Quad-Core CPU, 8 GB RAM und einer internen 1-TB-Festplatte kommt auf rund 2099 Euro. Macht erst mal eine Differenz von abgerundet 1.500 Euro. Natürlich kann man weder die Leistung, noch die Ausstattung auf diese Weise im Detail vergleichen, weil beispielsweise im iMac auch noch ein 27" Display enthalten ist, der Mac Pro hingegen mit gewissen anderen Hardware-Vorzügen aufwarten kann. Worum es hier geht ist, dass beide Beispielrechner leistungstechnisch für die allermeisten User sicherlich vollauf ausrei-

chend sind. Doch wir müssen noch die vier internen Festplatten des Mac Pro aufwiegen, was beim iMac nur mittels Thunderbolt geschehen kann. Eine Möglichkeit wäre die Anschaffung von drei oder gar vier LaCie „Little Big Disk“ mit Thunderbolt, die voraussichtlich im Laufe dieses

Monats verfügbar sein werden. Eine 1 TB Little Big Disk mit Thunderbolt kann derzeit für rund 350 Euro im Apple Store geordert werden. Macht 1.050 Euro Mehrpreis bei drei, oder 1.400 Euro bei vier Platten. Der Haken dabei: In diesem Preis ist nicht einmal ein Thunderbolt Anschlusskabel

enthalten. Pro Kabel kommen noch mal satte 50 Euro hinzu. Macht bei vier Platten weitere 200 Euro, oder sogar 250 Euro, will man hinter den Platten noch einen Monitor anschließen. Noch nicht ganz klar ist mir, ob die Platten ihre Stromversorgung über Thunderbolt beziehen können. Die technischen Angaben im Apple Store lassen vermuten, dass dem nicht so ist, denn jede Platte wird mit einem eigenen Netzteil ausgeliefert. Das bedeutet also, dass neben den drei oder vier Plattengehäusen und Thunderbolt Kabeln auch noch drei oder vier Steckernetzteile plus die üblichen Anschlusskabel untergebracht werden müssen. Damit ist nicht nur der Preisvorteil des iMac weitgehend dahin, es ist auch ein erheblicher Verkabelungsaufwand notwendig, so dass diese Lösung wenig attraktiv erscheint.

Eine andere Alternative wäre die Anschaffung eines Promise Pegasus RAID-Systems mit 4 x 1 TB (großes Bild auf dieser Seite), welches für 869 Euro erhältlich ist. Diese Lösung lässt sich mit erheblich geringerem Verkabelungsaufwand deutlich leichter und unauffälliger unterbringen. Bei geschickter Platzierung sogar besser, als dies mit einem dicken Mac



Pro-Gehäuse möglich wäre. Zudem unterstützt das System von Haus aus RAID 0, 1, 5, 6, 10, so dass für jeden Bedarf die richtige Konfiguration der Festplatten verfügbar ist. Wahlweise gibt es die Pegasus-Systeme auch noch mit sechs Platteneinschüben. Auch in diesem Fall muss aber stets das Thunderbolt-Kabel extra geordert werden.

Im Moment ist die Auswahl an Thunderbolt-Komponenten noch extrem dürftig und die Preise sind im Vergleich zu USB-3-Lösungen als „astronomisch“ anzusehen. Doch sobald andere Hersteller den Markt betreten und die Konkurrenz größer wird, dürften die Anschaffungskosten zumindest ein wenig sinken, auch wenn sie wohl nie auf das Niveau von USB-3-Peripherie sinken werden. Nur zum Vergleich: Ein Buffalo DriveStation Quad mit USB 3.0 und vier Festplatten á 1 TB, das ähnliche Leistungsdaten aufzuweisen hat, wie das Pegasus-Gerät, kostet bei Amazon 472 Euro. Und zwar inklusive USB-3-Kabel. Und sofort lieferbar.

Falls also Apple irgendwann doch mal USB 3.0 in einen iMac einbauen würde, ließe sich der Verlust des Mac Pro zumindest in Hinblick auf

die Speicheroptionen noch leichter verkraften. Die Argumente, um am Konzept des Mac Pro dennoch weiter festzuhalten, werden damit immer geringer.



Einer der wenigen Punkte, die für viele User ganz klar gegen einen iMac sprechen, ist der integrierte Bildschirm. Zwar kann man auch hier

andere Displays, wie High-End Monitore mit Entspiegelung und Hardware-Kalibrierung anschließen, aber erstens ist die Auswahl entsprechender Thunderbolt-Displays derzeit noch gering oder erfordert Adapter und zweitens muss man das Display des iMac immer mit bezahlen, ob man es braucht, oder nicht. Daher wäre es wohl nicht die schlechteste Idee, wenn Apple sich dazu durchringen könnte, ein kompaktes und leises Desktop-Gehäuse mit iMac-Hardware anzubieten. Darauf warten die Fans eigentlich schon seit vielen Jahren, aber sollte der Mac Pro tatsächlich das Zeitliche segnen, würden die Chancen für ein derartiges Produkt wohl enorm steigen. So gesehen ist das Ableben des Mac Pro auch mit Chancen auf neue, attraktive Hardware verbunden. Ob es tatsächlich so kommen wird, bleibt natürlich abzuwarten. Apple hat sich schließlich noch nie in die Karten sehen lassen und das wird sich auch unter Tim Cook kaum ändern.

Um eins klarzustellen: Bis jetzt steht keineswegs fest, dass der Mac Pro eingestellt wird. Es ist genauso gut möglich, dass Apple uns bald einen neuen Mac Pro vorstellt, auch wenn das in diesem Jahr mit hoher

Wahrscheinlichkeit nicht mehr passieren wird. Aber wer weiß schon, was in der Apple Geheimdienstzentrale so vor sich geht.

Naim ND5 XS: High-End Streaming

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....	Naim
Bezeichnung.....	ND5 XS
Art.....	Streamingplayer
Empf. Preis (€).....	2.398
Verfügbarkeit.....	sofort

Mit dem HDX Music-Server/Ripper hat der britische Audiospezialist Naim schon vor ein paar Jahren gezeigt, wie ein gut durchdachtes Gerät zum Thema digitale Musikverwaltung und Wiedergabe aussehen muss. Der HDX war außerdem ein Beleg dafür, dass digitale Musik auch audiophile Ohren zu beglücken vermag. Der Nachteil des mit zwei Festplatten und einem CD-Laufwerk bestückten HDX ist sein recht üppiger Preis von rund 6.000 Euro. Damit auch Musikfreunde mit knapperem Budget in den Genuss einer echten Naim-Komponente kommen können, haben die Briten mit dem NDX



(rund 4.200 Euro) später einen reinen Streamingplayer vorgestellt. Der brandneue HD5 XS Streamingplayer ist nochmals etwas günstiger zu haben.

Der ND5 XS präsentiert sich im schlanken Gehäuse der Serie XS, ist jedoch eng mit dem großen Bruder ND5 verwandt. Der Player spielt UPnP-Audiostreams, Webradiosender und Audiodateien von einem iPod, iPhone, iPad oder USB-Stick ab. Hinzu kommen drei S/PDIF-Eingänge zum Anschließen externer Digitalgeräte.

Der ND5 XS unterstützt alle gängigen Datei- und Streaming-Formate mit bis zu 24 Bit/192 kHz. Außerdem erkennt er M3U- sowie PLS-Playlisten und unterstützt die unterbrechungsfreie Wiedergabe. Dank Webradio und Fünf-Sterne-Service von vTuner gibt Ihnen der ND5 XS Zugriff auf Tausende von Sendern aus dem

Internet. Optional ist ein UKW/DAB-Modul erhältlich.

Zum Anschließen eines iPods, iPads, iPhones oder USB-Sticks steht an der Gerätefront ein USB-Eingang zur Verfügung, der auch bei den Apple-Portis digital auf die Daten zugreift. Drei Digitaleingänge (TosLink, Cinch und BNC) verarbeiten S/PDIF-Signale mit bis zu 24 Bit/192 kHz von CD-Spielern, Computern oder sonstigen Digitalquellen.

Der ND5 XS profitiert von Naims einzigartigem Knowhow im Bereich der digitalen Signalverarbeitung. So nutzt der Player beispielsweise dieselben Verfahren zur Pufferung eingehender S/PDIF-Daten und zur Eliminierung von Jitter, die im externen D/A-Wandler DAC (siehe Test in [Rewind 212](#)) zum Einsatz kommen, und dieselben Burr-Brown-Wandler-Chips, die im Festplattenspieler HD5 verwendet werden.

Der Streamingplayer kann über seine Fronttasten, seine Fernbedienung oder die iPhone/iPad-App [n-Stream](#) gesteuert werden. Die App ermöglicht außerdem die Regelung der Lautstärke sowie die Auswahl von Quellen an Naim-Vorstufen.

Typisch für Naim: Mit einem optionalen externen Netzteil des Typs XPS bzw. 555 PS oder dem D/A-Wandler DAC kann der ND5 XS klanglich aufrüstet werden.

Features

- Audiostreaming über UPnP mit bis zu 24 Bit/192 kHz
- Unterstützt WAV, AIFF, FLAC, Apple Lossless, AAC, MP3, WMA und Ogg Vorbis
- Gapless-Wiedergabe für alle Dateiformate
- Webradio (Fünf-Sterne-Service von vTuner)
- Optionales UKW/DAB-

- Drei S/PDIF-Eingänge (bis zu 24 Bit/192 kHz)
- Frontseitiger USB-Eingang für MP3-Player, iPod/iPhone/iPad und USB-Stick
- Apple Authentication für digitale Wiedergabe vom Apple-iDevices
- Netzwerkanbindung über WLAN oder Ethernet-Kabel
- Digitalausgang (BNC, 75 Ω)
- DIN- und Cinchanschluss
- Bedienung über Fronttasten, Fernbedienung oder iPhone/iPod touch/iPad
- Mit Netzteil XPS bzw. 555 PS oder D/A-Wandler DAC klanglich aufrüstbar
- SHARC®-Prozessor und Datenpufferung mit Fixfrequenz-Oszillatoren
- 16-faches Oversampling und Digitalfilterung von Naim
- Linear geregeltes Netzteil
- Masseschalter für optimale Anpassung
- Nichtmagnetisierbares Gehäuse
- Kontrastreiches OLED-Display
- Entwicklung und Fertigung in Salisbury, Großbritannien





KingRex UD384: Kleiner DAC mit viel Her(t)z

(son)

Hochwertige DACs (Digital Analog Converter) bekommt man normalerweise nicht für'n Appel und'n Ei, denn obwohl es sich um Digitaltechnik handelt, die im allgemeinen ja nur mit billiger Massenware in Verbindung gebracht wird, braucht es für den guten Klang durch DACs schon etwas mehr als bloß die simpelsten Chips, wie sie in Computern und MP3-Playern milliardenfach zu finden sind. Die Digitaltechnik besteht nun mal nicht nur aus Nullen und Einsen. HiFi-Fans wissen das längst, Computer-Nerds sehen das hingegen gerne als Spinnerei an. Wer jedoch einmal einen guten DAC an seinen Mac oder iPod angeschlossen und mit einem guten Kopfhörer Vergleiche angestellt hat, wird – ein einigermaßen gesundes Gehör vorausgesetzt – kaum noch

leugnen können, dass es da einen deutlichen Unterschied gibt. Diese Erkenntnis setzt sich inzwischen immer mehr auch unter normalen Computer-Usern durch, die mit HiFi vorher nichts oder nur wenig am Hut hatten, und aus diesem Grund sprießen speziell für den Betrieb an Mac, iPod & Co. konzipierte DACs derzeit wie Pilze aus dem Boden.

KOMPAKT

Marke.....	KingRex
Bezeichnung.....	UD384
Art.....	D/A-Wandler
Empf. Preis (€).....	450
Verfügbarkeit.....	sofort

Eine besonders vielversprechende Gattung sind DACs mit asynchronem USB-Anschluss, die bis vor kurzem noch sehr exklusiven und teuren Geräten vorbehalten waren. Ich hatte in der Rewind schon des öfteren über diese besondere Anschlussart berichtet. Mit dem neuen KingRex UD384 kommt jetzt einer der ersten asynchronen USB-DACs für unter 500 Euro auf den Markt. Darüber hinaus ist der kleine Zauberkasten auch noch in der Lage, Auflösungen mit bis zu 32 Bit und Abtastfrequenzen

bis 384 kHz zu verarbeiten, womit er für die nächsten Jahre rein technisch State-of-the-Art bleiben dürfte.

So komisch es für manche klingen mag, aber um die fortschrittliche Digitaltechnik wirklich ausreizen zu können, gibt es analoge Hilfsmittel zur Klangsteigerung – und zwar in Form von Netzteilen. Standardmäßig wird der KingRex UD384 mit einem der üblichen Steckernetzteile gespeist. Die Digitaltechnik profitiert jedoch klanglich enorm von stabileren, besser geregelten Netzteilen, weshalb man den KingRex UD384 auch mit aufwendigen Spezialnetzteilen, wie dem **KingRex PSU DC75** betreiben kann. Dass sich der Preis damit nahezu verdoppelt werden manche vielleicht mit einem ungläubigem Kopfschütteln kommentieren, doch die damit mögliche Klangsteigerung kann so groß ausfallen, dass die Gesamtsumme von ca. 850 Euro nach wie vor wie ein Billigschnäppchen anmutet. Wer noch einen Schritt weiter gehen und den UD384 ganz von den negativen Einflüssen des Stromnetzes befreien will, kann ihn sogar mit einem speziellen Akkumetzteil **Upower** betreiben, dass für 200 Euro ähnliche Klangsteigerungen bringen kann.





Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de - Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

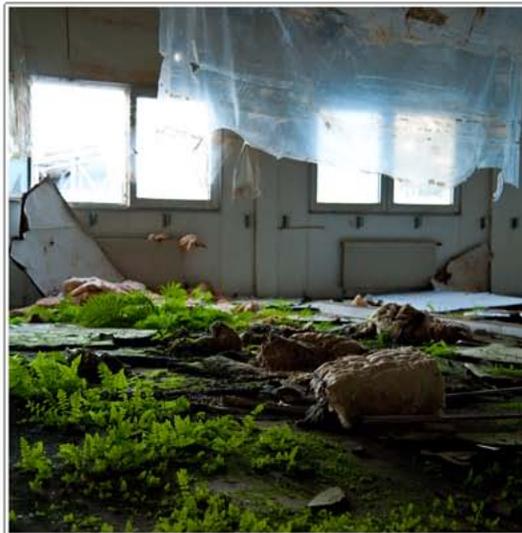
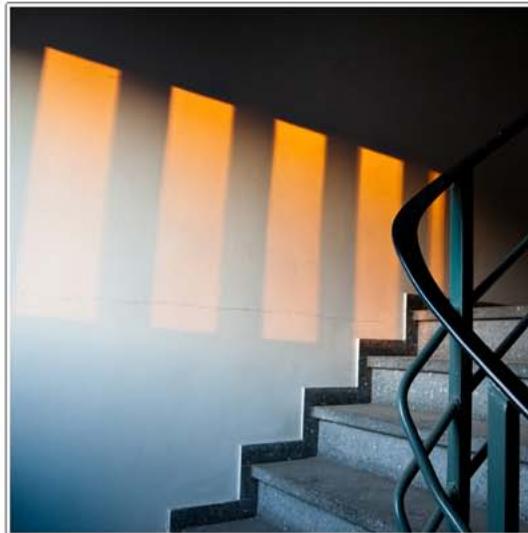
BILDER DER WOCHE



omek



Pig Mac



cyberbutter



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2011

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de